

Ausgeführt durch Gruner AG
St. Jakobs-Strasse 199, CH-4020 Basel, T +41 61 317 61 61, www.gruner.ch

R+U95

Büren: Fachtechnische Aushubbegleitung - geogene Schadstoffbelastung im Untergrund

Auftraggeber: Gemeinde Büren
Standort: Büren, Gebiet Leimen, Bifig und Geren
Bearbeitungszeitraum: 2021 - 2022
Leistungen: Vorgängige und baubegleitende Schadstoffuntersuchungen, Aufzeigen des Verwertungs- und Entsorgungsweg von geogen belastetem Material
Bausumme: ca. CHF 1.3 Mio

Projektbeschreibung: Im Zuge der Beprobung des Boden- und Aushubmaterials wurde eine geogene Belastung des Untergrundmaterials festgestellt (erhöhte Arsenwerte). Da das Aushubmaterial grösstenteils nicht vor Ort wiederverwertet werden konnte, wurden zusätzliche Untersuchungen durchgeführt um eine ressourcenschonende Verwertung zu definieren und sicherzustellen.

- > Beprobung und Analyse des Untergrundes anhand von Baggersondagen sowie Bewertung der Laborergebnisse (Feststoffanalysen und Eluattest)
- > Erstellung von Belastungsplänen
- > Fachtechnische Aushubbegleitung: Triage, Bestimmung der Verwertung gem. kantonaler Praxis für geogen belastetes Aushubmaterial
- > Abklärungen zur Verwertung von geogen belastetem Material mit Behörden und Deponiebetreiber



Beprobungen und Abklärungen, um eine konforme und ressourcenschonende Verwertung zu gewährleisten

1



2



3



1 und 2

Zusätzliche Baggersondage während den Bauarbeiten.

Auf dem Bild ist der Schichtaufbau mit dem Mergelweg und dem natürlich gewachsenen Hanglehm zu erkennen. Die Gruner AG hat den Lehm beprobt und vom Labor auf Schadstoffe analysieren lassen. Das Material wies stark erhöhte Arsen-Gehalte auf, und wäre als "stark verschmutztes Aushubmaterial" nach VVEA einzustufen und zu entsorgen.

3

Eine anthropogene Schadstoffbelastung des Aushubmaterials könnte ausgeschlossen werden. Es lag eine ausgewiesene geogene Belastung vor. Entsprechend den Vorgaben des Kanton BL zum Umgang mit geogen belastetem Material, darf dieses in einer Wiederauffüllstelle als unverschmutzt abgelagert werden, wenn die Grenzwerte der TBDV eingehalten werden. Zudem muss in der Wiederauffüllstelle dieselbe geogene Belastung vorliegen - nach dem Prinzip "Gleiches zu Gleichem". Die Durchführungen eines Eluattests (im sauren und neutralen Eluat) gab letztlich Ausschluss über das Auswaschungspotential der Schadstoffe. Hierbei konnte nachgewiesen werden, dass das Material die Grenzwerte gemäss TBDV eingehalten hat. Das geogen belastete Aushubmaterial konnte somit in Absprache mit dem Kanton BL und dem Betreiber der Wiederauffüllstelle als "unverschmutztes Aushubmaterial" abgelagert werden. Somit konnten hohe Deponiekosten vermieden und im Zuge einer Wiederauffüllung das Aushubmaterial sinnvoll verwertet werden.